

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

195 (27.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; in den übrigen Orten durch den Postboten (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Bestellgeld; für Österreich, Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern; übriges Ausland Nr. 12.—

Kernsprecher Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia N.-G. für Verlag und Druckeret Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgens um 6 Uhr und abends um 8 Uhr. Die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“, „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Meyer; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahi; für Anzeigen und Kleinanzeigen: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Postfach: Karlsruhe 4844

Was auf dem Spiele steht!

Zum englischen Angriff auf unsere U-Boot-Basis. Von unserem Berliner Vertreter.

Der Angriff von englischen Streitkräften auf unsere U-Boot-Basis von Zeebrugge und Ostende ist weniger militärisch, als politisch von höchster Bedeutung. Gewiß war das militärische Ziel der Engländer weitgehend und ohne Zweifel mit Erfolg durchgeführt worden. Aber gerade dieses Ziel zeigt uns die Not, von welcher England augenblicklich bedrängt wird.

Es war nichts geringeres beabsichtigt, als die Zugänge zu unseren U-Boot-Basen zu verriegeln. Zu diesem Zweck sollten eine Anzahl englischer Fahrzeuge, die mit Beton beladen waren, an der ersten Stelle der Fahrrinne verankert werden, um unseren U-Booten das Aus- und Einlaufen unmöglich zu machen. Diese Operation bildete den Mittelpunkt der englischen Unternehmung, während der Angriff auf die Mole von Zeebrugge eine Nebenaktion darstellte, die in der Absicht, durch einen gewaltigen Aufwand von Mitteln die Aufmerksamkeit der Alliierten von dem Hauptzweck der Unternehmung abzulenken. Es ist den Engländern nur gelungen, zwei Schiffe in der Fahrrinne zu verankern, aber ihren Zweck, diese Rinne unpassierbar zu machen, haben sie nicht erreicht. In der Mole selbst ist nur eine in kurzer Zeit wieder zu beseitigende Weichschranke herbeigeführt worden, die militärischen Verteidigungsanlagen auf der gegenüberliegenden Mole sind sämtlich unberührt.

Der englische Angriff muß unsererseits ausschließlich von dem Standpunkt der Frage betrachtet werden: was steht jetzt auf dem Spiele? Er hat aller Welt in erster Linie gezeigt, wie zwingend die Notlage für England nunmehr geworden ist. Das ursprüngliche und ausschließliche Ziel Englands war von Anfang an darauf gerichtet, die deutsche U-Boot-Basis an der flandrischen Küste zu vernichten. Dort hatten unsere U-Boote ihre Stützpunkte, und die englische Öffentlichkeit forderte seit Jahr und Tag mit allem Nachdruck einen mit allen Mitteln zu führenden Kampf gegen diese U-Boot-Basis. Wie wir jetzt wissen, hat man in England schon viertel den Plan zu einem Angriff auf Zeebrugge in allen Teilen vorbereitet, viermal ist er aber an der Wachsamkeit unserer Küstenbewachung gescheitert. Der fünfte Angriff konnte nur unter dem Schutze des Nebels, der kaum einige Meter sichtbar ließ und außerdem unter Ausbarmachung künstlichen Nebels durchgeführt werden. Sein Ziel hatte, wie bereits bemerkt, nicht erreicht. Der Vorgang lehrt uns, daß England nunmehr gezwungen ist, zu anderen Kampfmethoden und anderen Kampfmitteln überzugehen, um der deutschen U-Boot-Beherrschung zu entgehen. Die vorjährige gewaltige Flandernschlacht sollte uns schon die flandrischen Stützpunkte abjagen. Die jüngsten Niederlagen der Engländer auf flandrischem Boden haben sie aber nun zu der Erkenntnis gebracht, daß durch den Vordringen an unsere flandrische Basis nicht heranzukommen ist. Die Engländer werden nun wohl eher überlegen, zu einem viel stärkeren Einsatz ihrer Flottenstreitkräfte sich gezwungen zu sehen. Sie werden sich mit dem jetzigen Verlust unmöglich begnügen können. Man muß also damit rechnen, daß in den kommenden Monaten die Kriegführung zur See mehr als bisher in den Vordergrund aller militärischen Ereignisse treten wird. Am Vortage der letzten Ereignisse betrachtete, gerichtet Lloyd Georges Wort, daß nach einem militärischen Landkrieg England immer noch zur See den Kampf fortsetzen könne, seine Begründung. Daß es soweit kam, ist der gewaltige Erfolg deutscher Siegestaten an der Westfront.

England steht das Messer an der Kehle. Wenn es schon in Zeiten, in denen es nicht so sehr von der Not bedrängt war, in der Wahl seiner Mittel durchaus nicht von Gewissensscrupeln sich belastet fühlte, wird es nunmehr, da es zu einem Existenzkampf gezwungen ist, von den allerbrutalsten Gewalttätigkeiten nicht zurückzucken. England muß um jeden Preis an unsere flandrische Basis herankommen, wenn es ihm nötig erscheint, keinen Augenblick vor dem Bruch der Neutralität der nordischen Länder zurückzuzucken. Am stärksten ist im Augenblick Hollands Neutralität gefährdet. Eine Landung der Engländer in Holland würde ihnen das Herz unserer Kriegsbasis, Rheinland und Westfalen der unmittelbaren Bedrohung preisgeben. Dazu darf es unter keinen Umständen kommen. Wenn es in Holland, wie es teilweise den Anschein hatte, Schwankungen in dieser Frage gab, — für uns gibt es nur einen Weg! Darüber kann sich Holland keinen Augenblick im Zweifel sein. Es steht für uns alles auf dem Spiele! Der Schutz unserer U-Boot-Basis an der flandrischen Küste bedeutet den Schutz der deutschen Heimat. Die neuen Dinge zeigen uns aber die außerordentliche militärische und politische Bedeutung und Wirkung unseres U-Bootkrieges.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 26. April, abends. (W.T.B. Amtlich.) Gegenangriffe des Feindes gegen den Kemmelberg und im Kampfgebiet südlich von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Die Kriegslage im Westen. Die Eroberung des Kemmelberges.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Mit der Eroberung des Kemmelberges und der beiderseitig angrenzenden Stellungen des Feindes vom Kanal Commines-Byern bis westlich Dranoeter (4 Kilometer nordwestlich Bailleul) hat die Armee des Generals Sirt von Armit einen neuen großen Erfolg errungen. Erst vor wenigen Tagen hatten in diesem Abschnitt, die Franzosen am Kemmelberg, als dem wichtigsten Teil der englischen Verteidigungsfront, die arg mitgenommene englischen Divisionen abgelöst. In einem schwingvollen Tagesmarsch hat Sir Douglas Haig auf dieses Eingreifen des Bundesgenossen hingewiesen, um den gemeinsamen Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Soffnung auf Frankreichs Hilfe, die mehr und mehr von England in Anspruch genommen wird, hat sich als trügerisch erwiesen. Als in den Morgenstunden des 25. April noch länger aber außerordentlich wirkungsvoller Artillerievorbereitung deutsche Truppen die feilen Sänge des Kemmelberges hincantinierten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen, wie die Verteidigung der Engländer östlich und westlich des Kemmels. Nordwestlich Wythchaete jedoch leistete der Engländer in Betonbauten, die zum Teil noch aus der Zeit vor der Weltkriegschlacht stammen, heftigen Widerstand. Er wurde im marktesten Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie gebrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hinter einander im Sturm genommen. Das Dorf Dranoeter fiel nach heftigem Kampf den Bayern unter Führung S. K. S. des Prinzen Franz in die Hand. Im Dorfe wurde ein französischer Bataillonskommandeur und hunderte von Franzosen und Engländern in buntem Geüß gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalen Raum eingekesselt. Die Engländer machen aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen keinen Hehl. Die Franzosen andererseits sind nicht wenig erbittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Kaskanen aus dem Feuer holen sollen. Die deutschen Verluste sind auch hier wieder erfreulicher Weise gering, obwohl der Kemmelberg den Feinden die Verteidigung außerordentlich erleichterte. Ein gefangener englischer Offizier mußte gestehen, auf dem Weg bis zur Sammelstelle, nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Die Flieger greifen die Meeren und die zurückflutenden Kolonnen des Feindes mit Maschinengewehren, Handgranaten und Bomben an.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Am 25. April setzten um 3.30 Uhr vormittags auf der Front beiderseits des Kemmel die Artillerievorbereitung zum Angriff ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags traten Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden die feindlichen Stellungen eingedrückt. Im Laufe des Vormittags war bereits die Linie des Wirtshauses südlich St. Cloie-Verge erreicht, das Dorf Kemmel genommen, sowie die Höhenlinie des Kemmel überdrückt. Weiter südlich wurde ebenfalls noch am Vormittag das Dorf Dranoeter erstritten. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nördlich Wythchaete in zahlreichen Detachments sehr stark. Im Laufe des Vormittags machte der Angriff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unsere leichte und schwere Artillerie folgte der Infanterie dicht auf, erleichterte das Vordrücken und verminderte die Verluste. Im Laufe der Nacht wurden bei St. Cloie zunächst die südlich des Dries liegenden großen Sprengtrichter in deutsche Hand gebracht und dann der Ort selbst durch beiderseitige Umfassung erstritten. Sier wurde eine größere Anzahl Gefangene eingebracht.

Auf dem Südtelle des Angriffsabschnittes stellte sich der Gegner zum Gegenangriff bereit, seine Anstimmungen in Gegend von Doore wurden sofort unter zusammengefaßtes Fernschützfeuer genommen, das den geplanten Angriff zerstückte. Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene eingebracht. Sie gehören drei französischen und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Verluste des Feindes, der unter allen Umständen die wichtigen Höhenstellungen zu halten versuchte, sind ungewöhnlich schwer.

Umfassende Verteidigungsmaßnahmen der Entente. Berlin, 26. April. (W.T.B.) Laut Stampa vom 22. April sollte die wichtige Kemmelstellung bis zum äußersten verteidigt werden. Die Entente hatte hierzu die umfangreichen Maßnahmen getroffen. Geschütze aller Kaliber waren in diesem Abschnitt in Stellung gebracht. Herbeigeholte englische Bataillone hatten in Generalmarsch 75 Meilen in 10 Tagen zurückgelegt. Auch die starke Unterstützung der Franzosen, die im Laufe der letzten Tage immer größere Teile ihrer besten Truppen auf Englands Hilferuf nach Flandern befordern mußten, konnten die neue schwere Niederlage nicht abwenden.

Berlin, 27. April. Zur Erklärung des Kemmelberges heißt es im Berl. Tageblatt: Eine der auffallendsten Erscheinungen während aller dieser Tage war die vollständige Untermischung französischer und englischer Divisionen. Selbst den Kemmelberg haben die Briten

nicht allein verteidigt. Dieser Umstand ist schwerlich geeignet, das englische Selbstgefühl zu heben. In der Volkslichen Zeitung wird gesagt: Der Sieg am Kemmelberg ist eine wunderbare Tat unseres Heeres in Flandern. Der Kemmel war das tiidliche Auge des Gegners, ein Auge, das wir bisher durch kein Mittel zu schließen vermochten. Der böse Blick, der vom Kemmel ausging, sah uns durch Haut und Knochen. Die englischen Beobachter dort oben konnten alles erspähen, was in und hinter den deutschen Linien vorging.

Die deutschen Sturmpanzerwagen bei Villers-Bretonneux.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Der Angriff in der Gegend von Villers-Bretonneux wurde durch drei Abteilungen Sturmpanzerwagen begleitet. Die drei Abteilungen überbrachte am 7 Uhr 10 Minuten früh die englische Linie zwischen Barfusse-Bancourt und Villers-Bretonneux. Hier kämpfte sie mehrere Maschinenabwehrer nieder, brachte dem sich zur Wehr setzenden Feind schwere Verluste bei und machte einen besonders stark ausgebauten Stützpunkt an der Südtülle sturmtreif und nahm die Dorfstraßen unter Feuer. Darauf schwenkte sie zum Teil nach dem Nordrande des Dorfes ab und wirkte hier gegen das Dorfinnere. Andere Wagen gingen gegen den Bahnhof und den Kirchhof südlich von Villers-Bretonneux vor, wo die Engländer umsonst verhielten, sich zum hartnäckigen Widerstand zu setzen. Vergeblich bemühte sich der Feind, die Wagen zusammen zu schließen und in seine Gewalt zu bringen. Er bezahlte seine Versuche mit großen Verlusten. Sturmpanzerwagen begleiteten auch den Angriff über die Hochebene westlich Marcelcave. 9 Uhr vormittags nahm die Besetzung eines Wagens allein 175 Engländer gefangen, die südlich des Bahnhofes von Villers-Bretonneux aus den Wäldern und Unterbüschen hervortraten. Ein anderer Wagen brachte sogar 300 Gefangene ein. Außerdem wurden hunderte von Gefangenen durch das Vorgehen der Sturmpanzerwagen der Infanterie in die Hände getrieben. Als die Besatzung eines weiter vorgefahrenen Wagens ein Geländehindernis nicht gleich zu überwinden vermochte, sprang seine Besatzung unter Führung des Offiziers, der den Wagen kommandierte, heraus und entschloß sich zu einem Stoßtruppunternehmen auf eigene Faust, wobei sie Gefangene aus Villers-Bretonneux einbrachte.

Feindliche Gegenstöße bei Sangard.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Mit frisch herangeführten Kräften unternahm der Feind seit der letzten Nacht Gegenstöße auf Gegenstöße in der Gegend von Sangard, um das verlorene Gelände zurückzugewinnen. Unter schweren blutigen Verlusten erkaufte er sich einen schmalen Streifen Bodens, jedoch ohne das Ziel, die verlorenen alten Stellungen, erreichen zu können. Westlich Sangard und am Weirande des Waldes von Sangard haben sich die Leichen der gefallenen Franzosen im nördlichen Teile des Kampfgebietes wie der Engländer gehäuft. Nachdem heute Nachmittag sich das Wetter aufgelockert hatte, versuchte die feindliche Artillerie den Kampf mit den deutschen Batterien aufzunehmen. Sie vermochte sich nicht durchzusetzen und die Ueberlegenheit zu gewinnen. Unser Feuer antwortete kräftig und mit beobachteter außer Wirkung. Zu den gefallenen Gefangenen kommen immer neue Trupps hinzu, die bei den feindlichen Gegenangriffen in unserer Hand blieben. Auffallenderweise geben die gefangenen Franzosen das Zurückweichen der Engländer an, sie seien allein daran schuld, daß die Franzosen Sangard nicht hätten halten können. Die Mißbilligung der Franzosen gegen die Engländer ist auffallend und wird offen von ihnen ausgesprochen.

Vom Tankkampf.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Eine Episode aus dem Tankkampf des 24. April verdient besonderes Interesse. Südlich Villers-Bretonneux trat zum ersten Mal der Fall ein, daß unsere Sturmpanzerwagen unmittelbar mit feindlichen Tanks zusammenstießen. Die deutschen Tanks haben sich dabei als die stärkeren und geschickter bewährten erwiesen. Ein einziger deutscher Wagen hat drei feindliche Tanks durch einen Feuerhagel auf kurze Entfernung niedergekämpft.

Französische Luftangriffe auf französische Städte. Berlin, 26. April. (W.T.B.) Die Franzosen führen ihre Luftangriffe auf französische Städte hinter der deutschen Front ohne Rücksicht durch und scheuen sich dabei nicht, einwandfrei bezeichnete und erkennbare Lazarette mit Bomben zu belegen. Auf Ham und Nessel, wo sich viele Lazarette von französischen und englischen Schwerverwundeten befinden, die nicht abtransportiert werden können, haben sie wiederholt Bomben abgeworfen. In der vorletzten Nacht wurden hierdurch in Nessel vier französische Soldaten getötet und eine große Anzahl verwundet. Bei ihren Luftangriffen bleiben die militärischen Schäden gering, da überall bombensichere Keller und Unterstände die deutschen Soldaten schützen.

Zur Schlappheit der Amerikaner.

Berlin, 25. April. (W.T.B.) Wenn General Berhing in dem Quoner Funkpruch vom 24. April 1918 den deutschen Bericht, daß bei der amerikanischen Niederlage bei Seicheprey 183 Amerikaner gefangen genommen wurden, anzweifelt, so hat er insofern Recht, als von den eingebrachten

Gefangenen nur 78 geborene Amerikaner sind. Der Rest setzt sich aus Franzosen, Schländern, Engländern, Italienern, Polen, Russen, Schweden, Schotten, Dänen, Schweizern und Deutschen zusammen, die zwangsweise oder „freiwillig“ in das amerikanische Heer eingereiht wurden. Wie Amerika es versteht, Angehörige fremder Nationen für sein Nationalheer zu pressen, erweist die Ausjage eines Polen, der 1913 nach Amerika ausgewandert und sich am 1. August 1917 nur deshalb einziehen ließ, weil er sonst mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden wäre. Im übrigen werden die Namen der Gefangenen in der Gazette des Armees veröffentlicht werden. Die Namen der gefallenen Amerikaner konnten ihrer sehr großen Zahl wegen in der verfügbaren Zeit nicht festzustellen werden. Daß man sich auch nicht scheut, deutsche Staatsangehörige in den Reihen der amerikanischen Truppen gegen ihr Vaterland kämpfen zu lassen und sie mit Gewalt dazu zwingt, beweist ein einem amerikanischen Gefangenen abgenommener Brief, der in der Ueberlieferung mündlich lautet: „Der deutsche Nachbar ist ausgehoben worden. Er gehört eigentlich zur vierten Aushebungsstufe, ist aber nun mit der ersten Aushebungsstufe gleich, trotz seines Protestes, daß er Deutscher wäre und in Amerika nicht dienstpflichtig sei, nach dem Gezeins-Rager (Truppenausbildungsplatz) abgeschoben worden.“

Amerika steht hinter der Homerubill für Irland. Bern, 24. April. (W.T.B.) Der von Reuter unrichtig wiedergegebene Abschnitt der Rede Lloyd Georges, in welcher er unumwunden zugab, daß hinter der bevorstehenden Somersabill Amerikas Hand zu sehen ist, lautet u. a.: Die amerikanische öffentliche Meinung, soweit ich sie bisher beurteilen kann, tritt für die Gerechtigkeit der Wehrpflichtvorlage ein, vorausgesetzt, daß Irland die Selbstregierung angeboten werde. Das ist Amerikas Ansicht, soweit sie zu uns gedrungen ist, das ist für uns im gegenwärtigen Augenblick vital; ich wünsche, ich könnte dem Hause mitteilen, wie vital es ist. Amerika kommt uns im gegenwärtigen Augenblick durch eine der bemerkenswerten Entscheidungen zu Hilfe, welche die Exekutive in Gestalt hat. Die Entscheidung des Präsidenten ist nicht frei von Schwierigkeiten, es ist das einzige Mittel, durch das Amerika in dieser Schlacht praktischen Beistand leisten kann.

Kriegsmüdigkeit in Frankreich.

Berlin, 26. April. (W.T.B.) Die Gefangenausagen über die Kriegsmüdigkeit Stimmung in Frankreich häufen sich. Die französische Wehrmacht wird abzüglich zurückgehalten, um die Bevölkerung möglichst lange über die militärische Lage im Unklaren zu lassen. In Paris organisierte die Regierung in letzter Zeit Vereine (ligues), die einen strengen und geheimen Spionagedienst ausüben. Wer sich über die Kriegslage ungünstig äußert, wird den Wehrbehörden gemeldet und bestraft. Im Menschenmaterial freizubekommen werden Amerikaner zum Polizeidienst verwendet, die auch die französischen Umlauber zu kontrollieren haben. Hierüber berichtet unter den französischen Soldaten besonders große Erbitterung, da sie sich die amerikanische Unterstützung anders vorgestellt haben.

Berlin, 27. April. Im Auftrage der Vereinigten Staaten hat verschiedene Morgenblätter zufolge die französische Militärmission in Washington den Wunsch um Entsendung einer möglichst großen Zahl französischer Offiziere in allen amerikanischen Truppenlagern zur Ausbildung von Mannschaften nach Paris übermittelt. Berlin, 27. April. In linksstehenden französischen Zeitungen taucht erneut der Gedanke von einer Einberufung der Nationalversammlung auf, was von Renaudel seit langem verlangt wird.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. April. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Südwestfront: Keine Ereignisse. Der Chef des Generalstabes, Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 22. zum 23. April stieß eine Abteilung unserer Zerstörer in der Südadria gegen die D'Arta-Strasse vor. Im Feuergefecht mit generischen leichten Streitkräften wurde ein feindlicher Zerstörer beschädigt. Unsere Einheiten sind ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Flottenkommando.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 26. April. (W.T.B.) Amtlicher Bericht. Palästina-Front: Keine Botrouillentätigkeit an der ganzen Front. Vorfindende englische Kavallerie und Panzerkraftwagen wurden am Jordan abgewiesen. — Kaukasus front: Auf ihrem Vormarsch nordwestlich von Dzurgety schlugen unsere Truppen starke feindliche Banden in die Flucht. Sonst nichts von Bedeutung.

Die Türken in Batum.

Trapesunt, 22. April. (Kfz. Hg. Westphal.) Unter Bajcha begleitet vom Großen Hauptquartier und dem Kommandierenden der dritten Armee, Reichs Vascha, ist gestern in Batum eingetroffen. Der Empfang durch die hegeischen Truppen und die Bevölkerung war überaus herzlich. Sofort nach dem Eintreffen besuchte Ober Bajcha die großen Hospitäler, wo sich verwundete Türken,

lasse fliehen. In Preußen ist steuerfrei, was in Baden der Abgabegesetzgebung unterliegt. Die Angelegenheit wäre wirklich geeignet, eine bittere Satyre zu schreiben über die Fälle, in denen man 'Deutscher' ist und sein soll (Wehrpflicht, Kriegsanleihezeichner und dergl.) und über jene, in denen man eben doch den Unterschied der einzelnen Bundesstaaten-Bürger so kraß hervortreten sieht, wie gerade in diesem Fall.

Landtagerversammlung in Karlsruhe.

Die Bad. Landeszeitung übernimmt folgende Zuschrift aus dem Mannheimer Generalanzeiger:

Der verstorbene Abg. Wilhelm Kofz vertrat den 43. Landtagswahlkreis (Karlsruhe-Stadt 3, Weststadt). Kofz wurde bei der Wahl im Oktober 1913 mit 2112 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Der nationalliberale Kandidat Jünge erhielt 1231, der Kandidat des Zentrum, Wittmann, 814 Stimmen, sind zusammen 2045 Stimmen. Der Volkstempel besitz nun zu fordern, daß der Wahlkreis, der so lange bürgerlicher West ist, der Sozialdemokratie erhalten bleibe. Es sei wohl als selbstverständlich anzunehmen, daß die Nachwahl nach dem Gespinnst des Bürgerrechts vor sich gehen könne und wollen der Entscheidung der national-liberalen Partei nicht vorgehen. Aber das sei doch gesagt, die badische Sozialdemokratie macht der national-liberalen Partei die Werbung des Bürgerrechts nicht eben leicht. Aus der badischen Sozialdemokratie ist zuerst der Vorschlag auf Kündigung des Bürgerrechts bei einer Reichstagswahl gekommen, es wolle Arbeit geschaffen werden über die Stellung der Wähler zum Reichstagswahlkreis. In die Vorgänge, die zur Kündigung des Wahlkreises geführt haben, sei nur eben erinnert. Etwa sei es auch nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bürgerrecht, so können sie doch insofern angefaßt werden, als sie erheben, daß die badische Sozialdemokratie den Nationalliberalen die Werbung des Bürgerrechts nicht eben zur selbstverständlichen Sache gemacht hat. Sollte es, was wir nicht wissen, im Wahlkreis Kofz zu einem Verzicht der bürgerlichen Parteien kommen, alten Verzicht zurückzugewinnen, so würde die badische Sozialdemokratie zuletzt berechtigte Klage führen können.

Wir wissen nicht, ob damit verfaßt werden soll, die Frage einer ersten Landtagswahltagung gegenüber der sozialdemokratischen aufzuwerfen. Soviel wir uns erinnern, besteht indes seit 1915 ein Übereinkommen der Parteien, das während des Krieges den Verzicht der einzelnen Parteien für den Fall von Erbschaften anerkennt. Unzweifelhaft liegen bei der Karlsruher Erbschaft keine Gründe vor, die ein Abweichen von diesem Abkommen rechtfertigen könnten.

Chronik.

Mannheim, 26. April. In Niedergemünd ist (wie schon kurz gemeldet) der Direktor des hiesigen Realgymnasiums, Geh. Hofrat Wilhelm Höpfer, im Alter von 71 Jahren gestorben. Geh. Hofrat Höpfer war in Mannheim bei Ettingen geboren und besuchte die Schulen in Osnabrück und Marbach. In Freiburg studierte er Philosophie. Das Staatsexamen bestand er 1873. Im Jahre 1876 wurde er Professor in Karlsruhe, 1885 Direktor des Realgymnasiums in Ettingen, das durch seine Bemühungen die erste Reformanstalt in Baden wurde. Von 1896 ab war Höpfer Direktor des hiesigen Realgymnasiums. Der Verstorbene hat zahlreiche wissenschaftliche Werke in das Ausland unternommen und sich vielfach schriftstellerisch betätigt.

Badstätt, 26. April. Das hier erscheinende Blatt Der Elztäler konnte seinen 50. Jahrgang eröffnen. Sein Inhaber, Buchdruckereibesitzer Seeger, konnte sein goldenes Jubiläum feiern.

Karlsruhe, 26. April. Das von der Erdbebenwarte in Heidelberg unlängst gemeldete Fernbeben ist auch hier verspürt worden. Der Stoß war so heftig, daß in verschiedenen Häusern in den oberen Stockwerken die Wände trübten und Gegenstände ins Schwanken kamen. Nach anderen Mitteilungen sollen zwei Stöße verspürt worden sein.

Konstanz, 26. April. In Sprungen brante das Wohn- und das Oekonomiengebäude des Bonaventura Duelli vollständig nieder. Zwei Pferde, 5 Ochsen und sämtliche Hühner verbrannten. Von dem Mobiliar konnte nur einiges gerettet werden.

Lokales.

Karlsruhe, 27. April 1918. Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt gestern den Geheimen Legationsrat Dr. Gehl, den Minister Dr. Rheinboldt und den Geheimen Rat Dr. Freiherren von Babo zum Vortrag.

Gestern abend 9 Uhr erwarteten die höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Konzert im Stadtgarten. Am Sonntag, den 28. April, nachmittags von 3-17 Uhr finden bei schönem Wetter 3 Konzerte im Stadtgarten statt.

Konstanz, 26. April. In einer Maschinenfabrik der Stadt sind am 15. d. Mts. einem Fabrikanten einige Eisenstücke auf die Weine und schlugen ihm den linken Fuß oberhalb des Knöchels ab. Der Schwereverletzte wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestern freigegeben ist.

Holland und Deutschland.

Haag, 26. April. (W.L.B.) Der Vorsitzende des Ministerrates Cort van der Linden und der Minister des Auswärtigen Amtes Lauden haben heute morgen im Gebäude der 2. Kammer mit dem Seniorenlombard der Kammer eine Besprechung über die Schwierigkeiten abgehalten, die sich im Verhältnis mit Deutschland ergeben haben.

Amsterdam, 26. April. (W.L.B.) Der Berliner Korrespondent von Allgemeine Handelsblatt erzählt von gut unterrichteter Seite, daß die in den letzten Tagen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung geführten Verhandlungen in Berlin die Ueberzeugung hervorgerufen haben, daß man zu einer Einigung gelangen wolle und daß keinerlei Anlaß zur Verzögerung bestehe, ohne die Schwierigkeiten zu unterschätzen, die sich bei der Erneuerung des Wirtschaftsvertrages ergeben, erwartet man doch, daß das Abkommen in ein paar Wochen abgeschlossen werden wird.

Reich, Bundesstaaten und direkte Besteuerung.

München, 26. April. (W.L.B.) In der Kammer der Abgeordneten richtete gestern der Abg. Seel (Ztr.) eine Anfrage an die Regierung. Er verlangte Aufschluß darüber, was die Regierung zu tun gedenke, um die immer drohende werdende Gefahr eines weitgehenden Einflusses des Reiches in das Gebiet der direkten Besteuerung und Vermögensbesteuerung abzuwehren.

Staatsrat von Merkl gab darauf folgende Erklärung ab: Die bayerische Staatsregierung steht auch heute noch auf dem Standpunkt, daß jeder weitere Einriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiet der direkten Besteuerung von Vermögen und Einkommen vermieden werden und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch in Zukunft ihren wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, erhalten bleiben muß. Die Staatsregierung hat wiederholt und auch neuerdings ebenso wie alle anderen Bundesstaaten der Reichsleistung klar zu erkennen gegeben, daß die Bundesstaaten auf die ihnen bisher vorbehaltenen direkten Steuern (Einkommensteuer, Ertrags- und Vermögenssteuer) im Hinblick auf die Bedürfnisse der gemeindlichen Verbände weder ganz noch teilweise verzichten können. Die Staatsregierung wird auch weiterhin mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesen Standpunkt in Uebereinstimmung mit allen anderen Bundesstaaten unentwegt und nachdrücklich vertreten.

Das neue Ministerium von Chile.

Berlin, 26. April. (W.L.B.) Das neue chilenische Ministerium besteht aus folgenden Parlamentariern: Jünere: Arturo Alessandri, liberal; Ancheres: Daniel Jellin, radikal; Finanz: Louis Claro Solar, liberal; Unterrichts: Pedro Aguerre, radikal; Krieg: Horie Valdivieso Blanco, liberal; Anstalten: Ramon Briones, radikal. Nach der Zusammenziehung des Ministeriums ist eine Aenderung der bisherigen Neutralität Chiles nicht zu erwarten.

Der Kampf um die Molen von Zeebrügge und Ostende.

Berlin, 26. April. (W.L.B.) Der Kampf um die Molen von Zeebrügge und Ostende stellt sich immer mehr als ein längeres der Erfolge unserer Waffen gegenüber einem bis ins einzelne vorbereiteten, mit größten Mitteln, wie rüstungsökonomischen Einsatz, durchgeführten englischen Sperr- und Landungsunternehmen heraus. Unsere Küstenverteidigung hat sich ungünstig entwickelt. Die gesamte Küstenartillerie und Infanterie war alarmiert, als die ersten feindlichen Schiffe in Sicht kamen. Allerdings war der von dem Gegner in einem bisher nicht gekannten Umfang erzeugte künstliche Nebel so dicht, daß man kaum einige hundert Meter weit sehen konnte. Unter diesem Umfange konnten, da mit einem Sperrangriff gerechnet wurde, unsere Sperrfeuerwerke vor die Hafeneinfahrt gelegt werden, aber ein wohlgezieltes wirkungsvolles Feuer unserer Batterien war erst möglich, als die feindlichen Fahrzeuge schon dicht heran waren. Erfahrungsgemäß werden große Schiffe, auch wenn sie schon getroffen sind, noch immer eine Strecke weiter fahren können, ehe sie sinken. So konnten die drei Sperrschiffe bis an die Einfahrt von Zeebrügge gelangen, wo sie sanken. Nach den aufgefundenen Operationskarten der Engländer war die Absicht, diese Sperrschiffe dicht vor und in der Schleppe zu versenken. Die eigenen Wrahn- und Drossenbatterien vor Zeebrügge wurde vom Gegner durchbrochen, nachdem der äußerste unserer Sperrbatterien durch Torpedotreffer verlegt war. Der an der äußeren Mole der Mole längs-seits gehende Kreuzer 'Vindictiv' konnte wegen des Nebels von unseren Küstenbatterien nicht ge- schlagen und daher nicht beschossen werden. Die Molen- geschütze und die dort aufgestellten Maschinengewehre haben den Kreuzer schon beim Herankommen unter Feuer genommen und, wie die Gefangenen anstiegen, unter den an Deck dicht zusammenge- drängten Soldaten schwere Verwundung angerichtet. Infolgedessen sind auch nur 40 bis 50 Mann von dem englischen Landungsforps auf die Mole ge- kommen. Diese wurden im erbitterten Nah- kampf von unseren bereitstehenden Verteidigungs- mannschaften aufgegeben. Keiner von ihnen ist an Bord zurückgekehrt.

Der Kreuzer 'Vindictiv' hat unter Zurück- lassung seiner Leute wieder abgelehrt und ist gleich wieder nach dem Abgeben im Nebel verschwunden, nachdem er schwere Beschädigungen erlitten hatte. Die gegen Ostende angeordneten englischen Sperrschiffe und Landungsmittel sind durch unser Sperrfeuer, das wegen Fehlens des Molenhafens noch wirkungs- voller gesteuert werden konnte, als in Zeebrügge, vollkommen vernichtet worden und haben ebenfalls zahlreiche Beschädigungen erlitten. Sie sind dann außerhalb der Einfahrt am Strand gesunken. Der Gegner hat trotz gewaltiger Opfer und Material- verlust sein Ziel, unsere U-Bootsstützpunkte un- durchdringbar zu machen, nicht erreicht, vielmehr hat der U-Bootskrieg auch nicht eine Stunde Unterbrechung erlitten. Die Ein- und Ausfahrt von Zeebrügge wurde bereits am 24. April von Torpedobooten und gestern von U-Booten, wie erwähnt, bewahrt. Das rüstungsökonomische Spezialangriff bei Nacht und Nebel immer Absicht haben, gegenüber offenen Küsten bis dicht an Land oder an die Einfahrten heranrücken, beweisen die geschichtlichen Erfah- rungen des See- und Küstendienstes. Ein unfeh- lbares Abwehrmittel dagegen gibt es nicht. Entsch- lichen an der Unternehmung ist nur, daß der Gegner erst jetzt einen solchen Versuch durchzuführen hat, wohl ein Zeichen dafür, daß ihm das Messer an der Kehle sitzt.

London, 26. April. (W.L.B.) Auch wird be- richtet: Bei dem Angriff auf Zeebrügge sind die britischen alten Kreuzer 'Trent' und 'Hibernia', die mit Beton gefüllt waren, dort auf den Strand gesetzt worden, der eine Insel, der an- dere westlich vom Kanal, derart, daß sie nun quer vor dem Kanal liegen und als Landminen wirken.

Der Bericht erklärt es für wahrscheinlich, daß der Kanal wirksam gesperrt sei.

Anmerkung des W.L.B.: Wir weisen demgegen- über auf die amtliche Veröffentlichung unserer Admiraltabes hin.

Holländische Stimme über den englischen Angriff. Amsterdam, 26. April. (W.L.B.) Standard schreibt über den englischen Angriff auf Zeebrügge: Es unter- liegt keinem Zweifel, daß der Angriff kühn war. Er war auch sorgfältig vorbereitet, aber mit dem er- gebnis werden auch die Engländer, wenn die größte Begeisterung abgestuft ist, nicht zufrieden sein. Vor allem, wenn auch für ihren Begriff feststeht, daß die Hafenzugänge nicht zerstört sind. Das ist wieder in Uebereinstimmung mit den Berichten der Fall. Wie von der Grenze festgehalten wird, fahren deutsche Torpedo- boote ungehindert ein und aus.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geschlichung, 26. April: Dr. Ernst Menold von Dattwil, prakt. Arzt alda, mit Agnes Wunderlich von hier.

Geburten, 26. April: Paula Hildegard, Vater Friedrich Seiter, Wirt; Alfred Adolf Heinrich Hermann, Vater Dr. Franz Heinrich, Landgerichtsrat. — 24. April: Wilhelm Johann, Vater Wilhelm Poggendorf, Schneidermeister. — 25. April: Rosa Luise, Vater Hermann Wallenmayer, Schneider; Gust Herbert Karl, Vater Adolf Weigel, Opernjäger; Dorothea Anna Elisabeth, Vater Theodor Meißner, Geh. Oberbaurat, Pro- fessor an der Technischen Hochschule.

Todesfälle, 26. April: Elsa Venz, alt 17 Jahre, Dienstmädchen; Lubomila Blind, alt 75 Jahre, Witwe von Joh. Blind, Schloffer; Barbara Wehringer, alt 70 Jahre, Witwe von Joh. Wehringer, Schneider; Elisabeth Endres, alt 70 Jahre, Ehe- von Karl Endres, Schuh-

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 29. April bis 5. Mai 1918.

- 1. Leinwand (Nudeln Auszugware) 1/2 Pfund zum Preis von 17 Pfg. gegen die Marke D Nr. 84.
2. Kochfertige Suppen III (eigene Herstellung) (Gebirgsuppe) 1/2 Pfund zum Preis von 30 Pfg. gegen die Marke E Nr. 84.
3. Marmelade 1 Pfd. zum Preis von 92 Pfg. gegen die Marke F Nr. 84.
4. Eier 2 Stück, 1 Inlandsei und 1 Auslandssei, Preis 28 Pfg. für das Inlandsei und 40 Pfg. für das Auslandssei, gegen die Eiermarken A und B Nr. 84.
5. Fett 125 gr Butter gegen die Fettmarke C Nr. 84 u. 62 1/2 gr Margarine, Kunstfett etc. und dergl. gegen die Fettmarke D Nr. 84 und zwar in den Fettverlansstellen: Nr. 201 bis 298 a Dienstag, den 30. April, bis Donnerstag, den 2. Mai 1918, Nr. 237 bis 265 Donnerstag bis Samstag, Nr. 266 bis 301 Samstag bis Dienstag, den 7. Mai 1918.
6. Dörrobst (Apfel) 1/2 Pfund zu M. 1.60, markenfrei.
7. Dörrenmilch (Gelbrüben) 1/2 Pfund zu M. 1.—, markenfrei.
8. Rindernährmittel 1 Paket von 250 Gramm zu M. 1.— gegen die Aufnahmestelle für Rindernährmittel Nr. 84.
9. Fleisch 175 Gramm (125 gr Fleisch und 50 gr Wurst).
10. Kartoffeln 15 Pfund gegen die Kartoffelmarke D Nr. 84 mit Anhang. Ferner für Schwerarbeiter weitere 8 Pfund gegen die Kartoffelmarken C und D Nr. 84. Ferner hat jeder Haushalt, welcher für die Zeit bis zum 19. Mai Kartoffeln eingelagert hat, für den Rest der Versorgungsperiode bis 3. August 1918, 75 Pfund Kartoffeln pro Kopf von Kartoffelmarken zu be- ziehen.
11. Obstwein wird in Mengen von 20 bis 100 Liter ausgegeben, Verteilungen sind bei uns schriftlich einzureichen. Preis 90 Pfg. ab Faß.
12. Sauerkraut In den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten wird Sauerkraut bis auf weiteres markenfrei abgegeben. Preis 25 Pfg. für das Pfund.
Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 30. April 1918.
I.
Einsparungsstellen für Sondermarken (Kranken- zuzug und Familien, Versorgung von Waisen und Kind und Jungfrauen für Rindernährmittel) für die unter Nr. 1 bis 8 angeführten Lebensmittel: Die städtischen Verkaufsstellen: Kaiserstraße Nr. 74, Kriegsstraße Nr. 80, Karlsstraße Nr. 23 und die Filiale Wankel & Co., Rheinstraße Nr. 25. Für Fett ferner die städtische Verkaufsstelle zur Unterbilanzen, Amalienstraße Nr. 29.
II.
Preis für Abrechnung und Ablieferung der Marken: Für Fett, jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, und für die anderen Waren, Mittwoch, den 8. Mai 1918.
V.
Für die Woche vom 6. bis 11. Mai 1918 sind zur Verteilung vorgesehen:
Gruppen 1/2 Pfd. Fett
Trockenmilch 1/2 Pfund Rindernährmittel.
Kochfertige Suppen 1/2 Pfd. Fleisch.
Marmelade Kartoffeln.
Dörrobst Obstwein.
Dörrenmilch Sauerkraut.
Zucker 300 Gramm
Karlsruhe, den 26. April 1918. 1627
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

macher. — 25. April: Karl Lauterwasser, Lademeister, Chemann, alt 44 Jahre; Elisabeth Klein, alt 69 Jahre, Witwe von Josef Klein, Metzger; Josef Koffler, Krankenträger a. D., Chemann, alt 78 Jahre; Marg- balena Heimgelmann, alt 55 Jahre, Ehefrau von Georg Heimgelmann, Lokomotivführer. — 26. April: Wilhel- mine Eitner, alt 63 Jahre, Ehefrau von Max Eitner, Telegraphensekretär; Maria Ulrich, alt 69 Jahre, Ehe- frau von Josef Ulrich, Zimmermann.

Verdigungszelt u. Trauerband erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 27. April 1918, 10 Uhr: Ludwig Schoda, Tagelöhner, Adlerstraße 23, 1/11 Uhr: Ernst Wagner, Oberkeller, Rheinstraße 34a. — 1/12 Uhr: Anton Grünwinger, Schuhmachereister, Herrenstraße 8. — 2 Uhr: Anna Kieß, Verkäuferin, Wilhelmstraße 73. — 1/3 Uhr: Elsa Venz, ohne Beruf, Müppurstraße 82. — 3 Uhr: Karl Lauterwasser, Lademeister, Marienstraße 89. — 4 Uhr: Leonhard Bauer, Soldat, Meserle-Rangert, Abt. 2. — 1/2 Uhr: Richard Metinger, ehem. Trainfeldart. Blumenstraße 11.

Auswärtige Gefordene.

Nastatt: August Hoff, Kammerherr, 69 J. * St. Peter: Maria Rombach, Witwe, Notenhäuserin, 63 J. * Lobdau: Karl Karle, frühr. Fuchsbater, 80 J. * Bühl (Stadt): Stefan Dreier, 71 J. * Wald- u. im: Anton Ojola, Steinhausermeister, 65 J. * Niedererschlag: Friedrich Adron, Alt-Köfelmirt, 71 J. * Eingen a. S.: Volkshilfströber Reiser, 66 J. * Batteringen: Joh. Dietrich, Wagnermeister, 75 J. * Mannheim: Karl Schuler.

Tages-Kalender.

Rath. Geschäftsöffnungszeiten- und Beamtenverordn. der Mittelstadt. Sonntag, 28. 4. 18, abends 8 Uhr, im Elisabethenhaus: Generalversammlung.

Bruchleidende

bedürfen kein so schweres Band mehr, wenn sie mein in Größe und Wirkend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares Universal-Bruchband tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertrieb ist am Sonntag, den 28. April, mittags von 11 bis 2 Uhr, in Karlsruhe Galtshaus zum Althaus, beim Bahnh., mit Ueber vorräthiger Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten System, in allen Preislagen anwendbar. Ueber in Gummi-, Gängeleis-, Leis- und Muttervorfall-Banden, wie auch Geradhalter und Krampfaderstrümpfe stehen zu Ver- fügung. Neben fachgemäßer Verhütung auch gleichzeitige streng diskrete Behandlung.
Hh. Steuer Sohn, Bandagist u. Orthopädist, Konstant in Baden, Weisenbergstraße 15. Tel. 515.

Grossbetriebe

Beden, Kabinen, Werksstätten, Zigaretten, Erholungsbetten, Anstalten, Hotels, Cafes, Kantinen u. s. w. empfehlen wir in Ermangelung von Prima Fett-Seifen unsere wirklich brauchbaren und vielgeehrten parfümierten Toilette- Waschlittel. Ferner Sie kaufen, prüfen Sie erst Qualität mit einem Probebottchen von 20 Toilettebottchen gegen Baden, von 6.90 M. Feldsendungen nur gegen Voreinzahlung des Betrages.
Dankeblatt Gebr. Kochheimer, Ramen i. W. Bankkonto: Gewerbank Ramen. Vertreter überall gesucht.

Umzüge

mit Möbelwagen und Rollen besorgt billig
K. Mulfinger
Yorkstrasse 8.
Teleph. 1700.

VII. Kriegsanleihe.

Die Stücke zu 1000 M. sind eingetroffen. Wir bitten unsere Zeichner, solche gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen bei uns in Em- pfang nehmen zu wollen.
Karlsruhe, den 25. April 1918. 1623
Städtische Sparkasse.

Fröbel-Seminar.

Für Fröbelsche Kinderpflegerinnen beginnt Ostern wieder ein Kurs, Dauer 1 Jahr, Auskunft und Prospekte Karlsruhe, Hirschstrasse 126. Geschäftsstunden täglich, ausser Samstags 3-4 Uhr.
Der Vorstand der Abteilung II des. Bad. Frauenvereins. 663

Für Bittage und Fronleichnamszeit

erschieden haben in unserem Kommissions-Verlag:
6 deutsche Gefänge für Bittage u. Christi-Himmelfahrt für 2, 3 oder 4 Stimmen hergerichtet von B. Wahmer. Partitur M. 1.50. Stimmen M. —.30.
10 Gefänge für die Fronleichnamszeit mit einem leichten 'Tantum ergo' für 2 bis 4 Stimmen von B. Wahmer. Partitur M. 1.50. Stimme M. —.30.

Badenia, A.-G. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
 Heute entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel
Joseph Koffler
 im Alter von 79 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Friederike Koffler geb. Eckert
Frieda Lampart geb. Koffler
Hugo Lampart sen.
 Die Enkelkinder:
Hugo Lampart jun.
Melanie Lampart geb. Christ
Hermann Lampart
Oskar Lampart.
 Karlsruhe, Augsburg, Im Felde, den 25. April 1918.
 Die Beerdigung findet Montag, den 29. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.
 Trauerhaus: Marienstrasse 93 II.
 Das Seelenamt für den Verstorbenen ändert Dienstag, den 30. April, vormittags 1/10 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt. 1626

Statt besonderer Anzeig.
 Nach Gottes unerforschlichem Rat-schlusse entschlief heute morgen, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter Schwester und Tante
Wilhelmina Eitner
 geb. Wieser.
 In tiefer Trauer:
M. Eitner und Familie.
 Karlsruhe, den 26. April 1918.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April, nachmittags 1/3 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Hübschstrasse 20II.

Kath. Mütterverein St. Bonifatius
 Unseren Vereinstätigkeiten beträufende Nach-richt, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, seine treue Dienstin, unser liebes Mitglied, Frau
Wilhelmina Eitner
 geb. Wieser
 in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Beerdigungsgang.
 Beerdigung: Montag, den 29. ds. Mts. nach 1/3 Uhr.
 Karlsruhe, 28. April 1918, 791 Der Vorstand.

Brudleidende
 Sie nehmen Ihr Leiden zu leicht und quälen sich mit einem schlecht sitzenden Federnbruchband! Bitte verlangen Sie die Broschüre über unsern **Universalbruchband ohne Feder**, nur aus Leder hergestellt, Jahres-lanz haltbar, Tag- und zu Nachttragen. Tausende von Anerkennungen. All. Hersteller
Carl Unverzagt
 in Lörzrah 1. Baden.

Lehrmädchen
 und tüchtige
Zuarbeiterin
 für sofort gesucht. 1608
W. Morlok, Karlsruhe
 Damenkleidererei
 Marienstrasse 45, 2. Stod.

Köchin
 für größeren Betrieb zum 1. Mai gesucht. 1363
Geschäftsgeschäftshaus
 Karlsruhe, Herrenstrasse 37.

Auspolstern
 von Betten und Polstermöbeln
 befragt Polsterer W. Köhler

Stadtgemeinde Bretten. Stammholz-versteigerung
 Am **Mittwoch, 8. Mai 1918**, vormittags 11 Uhr, werden im Rathaus hier aus den Stadtwaldungen 591,63 fm. Stammholz öffentlich ver-steigert und zwar:
 Eichen 64,46 fm. I., 86,44 fm. II., 153,56 fm. III., 232,46 fm. IV. und V. Klasse.
 Sonstige Laubhölzer 4,97 fm.
 Forsten, Stämme und Ab-schnitte 39,95 fm. I.—III. Kl.
 Tannen und Fichten, Stämme und Abschnitte 19,79 fm. I.—III. Klasse.
 17 Loseleihen-Gartenposten und 13 Ezer eichenes Nagel-schrot Holz. 1629
 Anzüge können vom Bir-germeisteramt kostenfrei be-zogen werden. Auf Verlangen wird das Holz von den städt. Waldbütern porgeleitet.
 Bretten, den 20. April 1918.
Gemeinderat.

Wegenräumung
 billig zu verkaufen: 2 eichene gleiche, vollstündige Betten, 1 Vertiko, m. u. h., 1 Küchenschrank, 1 Kissenbüffel, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode mit Wärmor, 1 Chaiselongue und feine Salongarnitur u. sonst versch. Kaiserstr. 69, Möbelhaus.

Kaiserstraße 65 III
 billig zu verkaufen:
 1 Plüschsofa mit 2 Sesseln, 1 Divan, 1 Kissenmatratze, 1 neue Kinderstube, 1 Teppich, 1 Schildecke, (Wolle), 1 neuer Gasleuchter. 1655

Geschäfts-Verlegung.
 Meine Holzhandlung befindet sich jetzt in der **Kriegstraße** gegenüber dem alten Güterbahnhof. 1322
 Hauptpflanzung sowie Abfallholz kurz gelagert und gepulvert, ist fortwährend zu haben. Beschreibungen können gemacht werden. **Beichenstraße 22, II. Stod** oder auf dem **Seesplatz**.
Gg. Ad. Kallenbach,
 Karlsruhe.

Drogerie Lang
 Kaiserstr. 24.
 Gesicht zum 1. Juni ein erfahrener, fröhlicher **Land-Mädchen** für Küche, Gehtilg, Garten- und häusl. Arbeiten, ebenfalls ein erfahrener, solider, älterer alleinlebender **Gärtner** — evtl. auch Kleingewinn — für größeren Anwesen u. Be-aufsichtigung von Göttilg-haltung. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 190 erbeten.
 Tüchtiges Fräulein, welches die Handhabung mit Größt bedachte, fließt Maschinenschreib- und Stenographieren kann,
 sucht **Anfangsstelle** auf Büro. Angebote unter Nr. 183 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Diwans!
 sehr schön, neu, zu verkaufen
 Polsterer W. Köhler,
 Karlsruhe, Schützenstr. 25.



Grossherz. Hoftheater.
 Samstag, den 27. April. A 53 (rote Karten).
Hoffmanns Erzählungen.
 Phantastische Oper in drei Akten, einem Vor- und Nachspiel, mit Benutzung der E. Th. A. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
 Sonntag, 28. April, im Hofst. B. 64. „Haut“, I. Teil. 1/5—10 Uhr. (5 Kl.); im Konzerthaus: „Der Evangelist“, 7—10. (1,20—4,50 Kl.). — Montag, 29. April, A. 54. „Die Hermannschlacht“, 7—10. (4 Kl.). — Dienstag, 30. April, C. 63. „Figaros Hochzeit“, 1/7—1/10 Uhr. (4,50 Kl.). — Mittwoch, 1. Mai. 60. „Deutsche Bühnen-mitglieder“, „Robert und Vertram“, 7—10 Uhr. (4 Kl.). Vorverkauf für die Platzmiet am Samstag, 27. April, nachm. 8—1/2 Uhr, A., B., C.; allgemeiner Vorverkauf von Montag, 29. April, vorm. 10 Uhr an. — Freitag, 3. Mai, B. 55. „Marta“, 1/8—10 Uhr. (5 Kl.). — Samstag, 4. Mai, A. 56. „Neuzeitbilder: Torquato Tasso“, 7—10 Uhr. (4 Kl.). — Sonntag, 5. Mai, im Hofst. B. 54. „Die Jäuberflotte“, 1/7—1/10 Uhr. (6 Kl.); im Konzerthaus: „Hajemanns Tod“, 7—10 Uhr. (1—3,50 Kl.). — Montag, 6. Mai, B. 57. „Der Götterdämmerung“, 1/8—10 Uhr. (4 Kl.). — Im Großh. Theater in Baden-Baden, Donnerstag, 2. Mai, „Rinaldo“, 1/7—9 Uhr. Vorankündigung: Mittwoch, 8. Mai, im Hoftheater: Sinfoniekonzert.

Katholischer Frauenbund Deutschlands
Zweverein Karlsruhe

Sonntag, 28. April 1918, nachmittags 4 Uhr im Rathausaal

Vortrag
 von Herrn Stadtpfarrer Stumpf
„Beseelte Arbeit“,
 anschließend **Generalversammlung.**
 Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. Entlassung des Vorstandes und Renoual des Ausschusses. Bericht der Jugendleitung. Beschlußfassung über etwaige Anträge. 1522
 Wir erziehen unsere Mitglieder und die angeschlossenen Vereine um zahlreiches Erscheinen. Gäste herzlich willkommen.
 Eintritt frei. Saalöffnung halb 4 Uhr.
Geschäftsstunden, Blumenstraße 3, ab 1. Mai von 4 bis 6 Uhr.

Katholischer Jugendverein der Dörschdt.
 Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr, im Anna-haus Theateraufführung
Die Schillischen Offiziere.
 Vaterländisches Schauspiel von W. A. Pannef. 1. Platz (numeriert) 1.—III., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. **Nachmittags 1/4 Uhr, Kindervorstellung.**
 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
 Vorverkauf bei F. Kern, Ludwig-Wilhelmstraße 4, und Hl. Specht, Kaiserstrasse 18.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Der Präses.

Trauer- Auswahl Druckerlei Badenia, Khe-

Stadtgarten — Karlsruhe.
 Nur bei schönem Wetter.
 Sonntag, den 28. April 1918, nachmittags von 3—1/2 Uhr
„Volksstümliche Musikaufführungen“
 ausgeführt von der **Kapelle des Gr.-Batt. Leib-Grenadier-Regiment 109.**
 Musikleiter: Herr Ober-Musikmeister Bilsch.
Eintrittspreise:
 Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 30 Pfg.
 Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder unter 10 Jahren 40 Pfg.
 Sonstige Personen 80 Pfg.
 Vortrags-Ordnung 10 Pfg. 1515

Saat-Kartoffeln.
 Die städtische Gutsverwaltung Klippurr gibt, solange der Vorrat reicht, Saatgut für Früh-, Mittel- und Spätkartoffeln an Kleingartenbesitzer von Karlsruhe und Vororte ab.
 Wer Saatkartoffeln beziehen will, muß im Besitze einer Bescheinigung sein, die auf Antrag von unserer Kartenstelle (Posthalle) ausgestellt wird. Hierbei ist der Anmachpreis durch Vorlegung eines Pachtvertrages, Bestätigung des Gemeindefiskusariats oder in ähnlicher Weise zu führen. Die Abgabe der Kartoffeln erfolgt auf dem Städt. Gutshof Klippurr, Montag, Mittwoch- und Freitag, jeweils zwischen 2—5 Uhr.
 Karlsruhe, den 17. April 1918.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.
Bekanntmachung
 Vom nächsten Mittwoch, den 1. Mai 1918 ab verfahren wieder Markt-Güterwagen zum Zweck der Zufuhr von frischem Gemüse und Obst zu den Märkten der Stadt Karlsruhe und zwar:
 I. Ab Durlach Endstation 6,45 Uhr morgens und am Bahnhof 6,52 Uhr morgens nach dem Marktplatz oder dem Ludwigplatz der Stadt Karlsruhe.
 Der Fahrpreis beträgt für die Strecke für einen großen Korb 40 Pfg. für einen kleinen Korb 25 Pfg.
 II. Ab Hauptbahnhof Karlsruhe nach dem Markt-platz oder Ludwigplatz 7,35 Uhr morgens.
 Der Fahrpreis beträgt für einen großen Korb 30 Pfg. für einen kleinen Korb 15 Pfg.
 Personen haben den tarifmäßigen Fahrpreis zu bezahlen.
 Karlsruhe, den 24. April 1918. 1622
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Papier.
 Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen von 250 Kilogramm an werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der Fabrik, Waldstr. 28, abzuliefern.
A. Braum & Co, Karlsruhe.
 jealischer Art fertigt idnehtens an „Badenia“
 A. & Co für Druck und Verlag
 Karlsruhe.

Pfarrhaushälterin.
 Eine in allen Zweigen des Haushaltes, sowie in allen Arbeiten erprobte, ältere Arbeiterin sucht Stelle
 in ein Pfarrhaus am 1. Mai oder 1. Juni. Gef. An-gebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 189 erbeten.
 Gehalt wird ein besond. schulenlassen

Mädchen
 zur Stütze der Hausfrau. 111
 Luitpoldstr. 77, 3. St., von mittags 12—1 Uhr ab abends nach 6 Uhr.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Regenhautmäntel
 Mk. 42,00 an
Seiden- u. Mohrjacken
 Mk. 42,00 an
Seidenröcke 59,00 an
Seidenblusen 22,75 an
Seidenkleider M. 130 an
Seidenmäntel 72,75 an
Angebotene Voileblusen u. Kleider sehr vorteilhaft.
 Frühjahrspezle
 Keine Ladenspesen.

Abgängige Tiere
 aller Art lauft
Stadt. Gartenamt
 Karlsruhe.

Unsere Leser in Stadt u. Land
 bitten wir bei Bedarf in **Drucksachen**
 aller Art unsere Buch-druckerei gefl. Berücksichtigung zu wolle. Wir sind infolge unserer Einrichtungen in der Lage, alle Druckarbeiten prompt und preiswert liefern zu können. Geschmackvolle und saubere **Ausführung**
 ist unser oberst. Grund-satz bei Anfertigung der Druckarbeiten.
Buchdruckerei des Bad. Beobachters
 Karlsruhe.

Die Krieg
 Die Tätigkeit Berlin, 25. April. terung hat die Tätig-keit der letzten Tage zwan-geleitet. Artillerie-flieger überwachungs- und nicht selten bei selber in Flandern folgten und hörten dem Dornbogen und Sine. Sie unterst-ützen die Schlachtflieger dänischen Front durch in die feindlichen Reihen der B w o h r d. Gegen von Montdi-Genaken und M. G. marschierenden Truppt-geleitet. Am 16. Gungers stark feind auf dem Marktsfeld über aus 30 Meter schwa der ruhigen Platte aus, um ihre Truppenverhältnisse der feindlichen F-ter und militärischen während der letzten gremm Drogenstoff 20. April besungte ei-ante Wirkung.

Wortedienstordnung.
Karlsruhe.
St. Stephanskirche. Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 1/6 Uhr: Monatskommunion für den Dienstbotenverein und Dienstbotenkon-gregation; 8 Uhr: hl. Messe mit Monats-kommunion für Frauen und Jungfrauen; 7 Uhr: hl. Messe; 1/9 Uhr: Militär-gottesdienst mit Predigt; 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 1/12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; hierauf Feiertag der Goldenen Hochzeit; 1/3 Uhr: Christenlehre für Mädchen mit Entlassung der diesjährigen Schulklassen; 3 Uhr: Vesper; 1/4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen-kongregation; 1/7 Uhr: Kriegsband mit Segen. — Mittwoch, 1. Mai: abends 1/2 Uhr: feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Prozession, bei der sich die Jung-frauenkongregation und Erstkommunion-mädchen beteiligen. Im ganzen Monat Mai ist jeden Abend 1/8 Uhr Maiandacht mit Segen an Sonn- und Feiertagen mit Predigt. — Freitag, 3. Mai: Herz Jesu-Freitag. Fest Kreuzauflindung. Ewig Anbetung der Stabkirche St. Stephan von morgens 5 bis abends 8 Uhr. Anfang des Wetterlebens. 5 Uhr: Beginn der Anbetung und hl. Messe; 8 Uhr: Anbetung und hl. Messe.
Erden des heiligsten Herzens Jesu; 1—2 Uhr: Anbetung für die Männer; 3—4 Uhr: Anbetung für die Frauen; 5—6 Uhr: Anbetung für die Kinder.

1 Uhr: Anbetung für die Schüler; 7—8 Uhr: letzte feierliche Besingung für die ganze Pfarrei mit Prozession, begleitet von der Jungfrauen- und Männerkongregation.
Altes St. Vincentiushaus. Sonntag: 1/7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. — Von Mittwoch an jeden Abend 1/6 Uhr: Maiandacht mit Segen.
St. Peters- und Paulskirche. Sonntag: 1/8 Uhr: Weichtgelegenheit; 6 Uhr: Früh-messe; 6, 1/7, 1/8, 1/9 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 1/8 Uhr: deutsche Singmesse; 1/9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Krankenhaus; 1/10 Uhr: Hauptgottes-dienst mit Predigt; 1/12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/3 Uhr: Vesper; 1/4 Uhr: Mütterverein mit Predigt; 1/8 Uhr: abends: Kriegsband. — Mittwoch, 1. Mai: abends 8 Uhr: feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Prozession.
 In Gegenstein (Rathaus): Sonntag: 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion des Müttervereins; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1/3 Uhr: Herz Maria-Andacht; 6 Uhr: Kriegs-band mit Segen. — Mittwoch: abends 1/2 Uhr: Beginn der Maiandacht mit Pre-

digt, Prozession und Segen. — Freitag: Herz Jesu-Amt. — Samstag: Ewig Anbetung von morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr; 7 Uhr: Hochamt.
St. Marienkirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1/3 Uhr: Vesper; 3 Uhr: Versammlung des Müttervereins; 7 Uhr: Vitanacht mit Segen. — Mittwoch: abends 1/2 Uhr: feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt u. Prozession. — Maiandacht ist fernerhin an Vortagen um 1/8 Uhr, an Sonntagen mit Predigt um 1/7 Uhr.
St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Jung-frauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Sing-messe und Predigt; 1/10 Uhr: Hauptgottes-dienst, Hochamt und Predigt; 1/12 Uhr: Kin-dergottesdienst mit Predigt; 1/3 Uhr: Chri-stenlehre für die Jünglinge; 1/3 Uhr: Vesper; 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkon-gregation; 7 Uhr: Vitanacht und Segen. — Mittwoch, 1. Mai: abends 1/2 Uhr: feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Pro-zession und Segen.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenheilm. Sonntag: 8 Uhr: hl. Messe und Predigt.
 Weiertheim (St. Michaelskirche). Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 1/12 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr:

deutsche Singmesse mit Predigt; 1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 1/2 Uhr: Chri-stenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie in Verbindung mit Friedens-andacht. — Mittwoch: abends 1/2 Uhr: feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Prozession der Erstkommunikanten.
Mühlberg (St. Nikolauskirche): Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Vitanacht mit Segen. — Mittwoch: 8 Uhr abends: Beginn der Maiandacht.
Grünwinkel (St. Josefskirche): Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 1/10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie; 1/3 Uhr: Versamm-lung des Müttervereins mit Predigt; 6 Uhr: Rosenkranz.
Durlach.
 Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Monats-kommunion der Jünglinge; 1/9 Uhr: Kind-ergottesdienst mit Predigt; 1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Vesper; 6 Uhr: Rosenkranz mit Segen. — Mittwoch, 1. Mai: abends 1/2 Uhr: feierl. Eröffnung der Maiandacht. — Freitag, 3. Mai: 7 Uhr: Herz Jesu-Amt.
Durmersheim.
 1. Pfarrkirche. Sonntag: 7 Uhr: Früh-

messe (Monatskommunion für Schüler, Jüng-lime und Männer); 1/9 Uhr: deutsche Sing-messe mit Predigt; 1/10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1 Uhr: Christenlehre für Mädchen; 1/12 Uhr: Andacht zur hl. Familie; 7 Uhr: Rosenkranz für Schüler. — Montag: 8. Opfer, Seelenamt für Reszessia Hammer. — Dienstag: 2. und 3. Opfer für Adolf Eichl. — Mittwoch: hl. Messe für die Pfarzgemeinde. — Donnerstag: 3. Opfer, Amt für Albert Seelenamt für Reszessia Hammer. — Freitag: best. Herz Jesu-Amt. — Samstag: 3. Opfer, Seelenamt für Wilh. Schymberg. — Weichtgelegenheit: Sonnt-ag und Freitag morgens 6 Uhr; Donnerstag nachm. 1 und 8 Uhr; Samstag morgens 6 Uhr, nachm. 1, 1/2 und 8 Uhr. — Mai-andacht: Dienstags und freitags; abends 8 Uhr (an den übrigen Tagen in Wiesheim).
 2. Wallfahrtskirche Badesheim. Sonntag: 1/2 Uhr: hl. Messe; 1/4 Uhr: Andacht. — Samstag: 1/2 Uhr: hl. Messe. — Sonntag: 1/10 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst. — Weichtgelegenheit: jeden Morgen, sowie Samstag nachmittags. — Maiandacht ist jeden Freitag abends 8 Uhr, mit Ausnahme von Dienstag und Freitag.
 3. Filialkirche Wärmersheim. Sonntag: 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; Chri-stenlehre. — Mittwoch: 8. Opfer, Amt für Aug. Oberle. — Freitag: best. Herz Jesu-Amt. — Samstag: 3. Opfer, Seelenamt für Theresia Lapp geb. Metz.

berichten von der frast, daß beim Kamp-neur zum ersten mal gekommen sind. Sie und mit Türmen air zum ersten mal an den englischen Tank-

Wegpreis vierter in Karlsruhe durch Trä-ber. Die Geschäftsstelle von auswärts (Deutschland) 4,70 ohne W. Fernsprecher 1/10. Italien: übriges Auslan-fernsprecher 1/10.
 Rotationsdruck in Karlsruhe
 Zu den Slied auf sein
 Ma vor einiger mer mit Angriffen hinterland begonne zeltung, der erste P. Ludwigshafen erfol-fig. Die ersten Slied liegen viel weiter ab.
 Schon am 4. Dez. flieger in der Näh Komben ab, die ind richteten. Schon an die Angriffe auf F in die Stadt fielen, in einem Samstag, Personen durch frast und getötet. Womals das als Loga bare St. Vincentius Brot in Frankfurt oder nicht geistlich was vernommen; oder nicht feierlich im Gegenteil mach- dentische Proteste n auf eine friedliche S die französischen Fli- reich jederseits die L and hintertragen könn
 Vor den Freibur Angriffe auf Friedr Dörschdorf. Weide flieger, deren Nam ber durch ihre Ruhn Angriff auf Friedri November, und gall nicht b'schädigt wur Angriff ein Schwed flieger auch die id hatten, indem sie üb ren. Marineminist malz eigens in eine zende militärische Be gen war übrigens morden — und bestä gemäß“ ausgeführ Dörschdorf liegt nach der Luftschiffhalle, d den nahm.
 Unter erster deutl fches Gebiet ist Muso Sein Ziel war die P. Das englische Wä- tensflieger mit der Städte in friedläh- behält also recht. U minister Vaser, der Luftangriff über die Deutschen getreht, b'siebt, an die französi- rücken müssen, um kleiben.
 Es ist Grund vor wieder festzustellen. Ligen der Ententeber Persönlichkeiten geg- furt kommt.
Die Krieg
 Berlin, 25. April. terung hat die Tätig-keit der letzten Tage zwan-geleitet. Artillerie-flieger überwachungs- und nicht selten bei selber in Flandern folgten und hörten dem Dornbogen und Sine. Sie unterst-ützen die Schlachtflieger dänischen Front durch in die feindlichen Reihen der B w o h r d. Gegen von Montdi-Genaken und M. G. marschierenden Truppt-geleitet. Am 16. Gungers stark feind auf dem Marktsfeld über aus 30 Meter schwa der ruhigen Platte aus, um ihre Truppenverhältnisse der feindlichen F-ter und militärischen während der letzten gremm Drogenstoff 20. April besungte ei-ante Wirkung.
 Rotterdam, 27. Ap berichten von der frast, daß beim Kamp-neur zum ersten mal gekommen sind. Sie und mit Türmen air zum ersten mal an den englischen Tank-